

Ausbildung fertig – nun folgt der Job

Von Tobias Lemke

Ausfall, Lernen am Heim-PC, Wechselunterricht – mancher Schüler wird freiwillig wohl eine Extrarunde drehen, um Verpasstes aufzuholen. Damit rechnen die Berufsschulen. Es wird von einem Rückgang an Auszubildenden ausgegangen.

NEUSTRELITZ. Die Gärtner-Ausbildung ist und bleibt ein Aushängeschild der Beruflichen Schule des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte in Altstrelitz. Am Freitag dieser Woche hat der aktuelle Abschlussjahrgang die Schule verlassen, und zwar mit tollen Leistungen. Drei Schüler beenden den schulischen Teil ihrer Ausbildung mit Auszeichnung. Marten Bartels, Anne Schneider und Konstantin Wulff nahmen dafür die Glückwünsche ihrer Lehrer und Mitschüler entgegen.

Immerhin haben sie mit 21 weiteren Gärtner-Schülern ihren Abschluss aufgrund der Corona-Pandemie unter schwierigen Bedingungen abgelegt. Zwar hielt sich der Unterrichtsausfall im dritten Lehrjahr in Grenzen, dafür galt es, andere Probleme zu stemmen. Allein schon so einfache Dinge wie die Akustik im Unterricht leiden etwa beim ständigen Tragen der Masken, erklärt Kons-



Marten Bartels, Anne Schneider und Konstantin Wulff haben ihren Abschluss mit Auszeichnung gemacht – das heißt, mit einem Notendurchschnitt von 1,2 oder besser.

FOTO: TOBIAS LEMKE

tantin Wulff. Auch in den Betrieben galt es, viele Auflagen zur Hygiene und zum Abstandhalten einzuhalten, berichtet der 41-Jährige, der sich beruflich noch mal komplett neu orientiert hat.

Ein Glücksfall, wie sich für ihn herausstellte. „Ich war vorher als Selbstständiger in der Eventbranche unterwegs“, erzählt er. Bei seinen ehemaligen Kollegen sehe er,

wie seit mehr als einem Jahr nichts mehr gehe.

Lob für die guten Leistungen in einer „verrückten Zeit“ gab es auch von Schulleiterin Kathleen Supke. Weil einige Ausbildungen nur zwei Jahre dauern, in anderen wiederum auch Zwischenprüfungen stattfinden, waren an der Berufsschule im Durchschnitt im zurückliegenden Jahr trotz

allem 200 bis 250 Schüler durchschnittlich im Präsenzunterricht. Dieser sollte für die Abschlussklassen eben weitestgehend aufrechterhalten bleiben. Dabei hatte es auch zwei Corona-Fälle am Neustrelitzer Standort gegeben. Angesichts der Tatsache, dass Schüler aus dem halben Bundesland – für manche Ausbildungen sogar aus dem ganzen Bundesland

nach Neustrelitz pendeln – sei diese Zahl als äußerst gering zu bewerten, so Supke.

Schüler aus dem ersten Lehrjahr waren hingegen teils seit Oktober nicht mehr im Präsenzunterricht. Ob die jetzigen Auszubildenden und Schulabgänger künftig daher so etwas wie ein Corona-Makel mit ihren Abschlüssen zu spüren bekommen, kann die Neustrelitzer Berufsschullei-

terin nicht einschätzen. „Das wird sich erst noch herausstellen“, sagt sie. Leistungsstarke Schüler haben mit Sicherheit auch unter den veränderten Bedingungen ihr Lernpensum geschafft. Problematisch sei es vor allem für jene Persönlichkeiten, die die Motivation der Gruppe, den Anschlag durch das gemeinsame Lernen brauchen, sagt Supke.

Zudem wird an den Beruflichen Schulen davon ausgegangen, dass in den kommenden Jahren aufgrund der Corona-Auswirkungen die Jahrgänge schrumpfen. „Wir gehen derzeit von etwa zehn Prozent weniger aus“, sagt Supke. Der Hintergrund: Es wird damit gerechnet, dass Eltern ihre Kinder Schuljahre wiederholen lassen, weil einfach zu viel verpasst wurde. Kleiner werdende Abschlussklassen fallen dabei ausgerechnet in eine Phase, in der das Handwerk dringend neue Kräfte suche.

Die praktische Prüfung haben die Neustrelitzer Nachwuchsgärtner übrigens noch vor sich. Damit es mit dem Facharbeiterbrief klappt, muss sich also noch mal angestrengt werden. Die Übernahme im Job haben dabei viele bereits in Aussicht gestellt bekommen, so wie beispielsweise Konstantin Wulff.

Kontakt zum Autor
t.lemke@nordkurier.de